

Das Diak:

Rundbrief Februar/März
für Mitglieder der Gemeinschaft
der Haller Schwestern und Brüder



Mutterhaus, Ende Januar 2010

Liebe Schwestern und Brüder,

die zurückliegende **Neujahrskonferenz** unserer Gemeinschaft, vom 15.-17.01.2010, klingt noch nach und ich möchte gleich zu Beginn darüber berichten:

Bei unserer **Vollversammlung** am Freitagnachmittag präsentierten die Geschäftsbereichsleiter Informationen aus ihren Geschäftsbereichen des Diaks. Die Konferenzteilnehmer hörten sehr aufmerksam zu, dass sich Veränderungen und Herausforderungen, auch gerade im wirtschaftlichen Sektor, in allen Bereichen abzeichnen. Zum ersten Mal habe ich einen Jahresbericht über die Gemeinschaft der Haller Schwestern und Brüder visuell vorgetragen und einige Daten will ich hier wiedergeben:

Gemeinschaftsmitglieder: 1031

Davon:

Diakonissen: 62 Feierabendschwestern, 1 im aktiven Dienst

2009 sind 4 Diakonissen verstorben: Oberin i.R. Dora Betz,

Oberin i.R. Margarete Zeuner

Schw. Emma Seufferlein

Schw. Edith Straub

Diakonische Schwestern und Brüder 968

Im aktiven Dienst: 698

Im Ruhestand: 187

2009 sind 3 Schwestern verstorben: Otti Roll, Elfriede Hespelt geb. Hammel,
Hedwig Wagner

Nicht über das Diak angestellt: 83

Für dieses Jahr bietet die **Gemeinschaft** ein vielfältiges **Angebot** von Seminaren und Freizeiten an; die Anmeldungen nimmt Frau Bauer, in meinem Sekretariat entgegen:

(Nähere Informationen zu den Angeboten finden Sie jeweils im Fort- und Weiterbildungsprogramm 2010)

- Bibelseminar: „Weil du Ja sagst zu mir“ (26.+27.02.)
- Bibliolog: neue Bibelauslegung probieren (12.11.)
- Seminartag: Du sollst ein Segen sein (10.04.)
- Seminartag: Wenn meine Eltern älter werden (23.06.)
- Fachtagung: Rituale fürs Leben (26.03.)
- Biblische Erzählfiguren (12.-14.03.)
- Besinnungswandern (03.07.)
- Freizeit: Fischbach am Bodensee für Ruheständler (05.-08.07.)
- Gemeinsame Tage für Ruheständler (08.+09.05.; 06.07.11.)
- Jahreslauf und Lebenslauf im Kirchenjahr (25.-27.06.)
- Kulturelle Reise: Grafschaft Bentheim/Kloster Frenswegen (03.-07.06.)

Im **Bildungsbereich** verantwortet die Gemeinschaft weiterhin folgende Angebote und Weiterbildungen:

- Biblisch-Diakonisches Seminar (jeweils 2 Wochen vor Beginn der Ausbildung zur Gesundheits- und Kranken-/Kinderkrankenschwester/-pfleger)
- Schülertag im März 2009
- Fachweiterbildung Diakonie
- Berufsbegleitende Weiterbildung zur Pflegediakonin/Pflegediakon (derzeitiger Kurs läuft noch bis 2011 mit 15 Teilnehmenden)

Im Herbst wurden die **Biblisch-Diakonischen Fortbildungstage** (Herbstbezirkskonferenzen) wieder zahlreich besucht, die überwiegend durch Schwester Margarete Mühlbauer in unseren Gemeinden durchgeführt werden. In den Dekanaten Öhringen und Künzelsau, die

mir vom Vorstand schwerpunktmäßig als Ansprechpartner zugewiesen sind, lernte ich einige Schwestern dadurch ein wenig kennen.

Diese unterschiedlichen Angebote erreichen eine Vertiefung der biblischen Kenntnisse, bereichern eigene christliche Erfahrungen und motivieren im täglichen Umfeld unser christliches Fundament mit Werten spürbar zu machen.

Für den Nominierungsausschuss und die Gesamtvertretung zur Wahl der Oberin, ist es nach dem Übergang in den Ruhestand durch meine Vorgängerin, Schw. Irmtraut Krumrey, eine Herausforderung gewesen, Bewerbungsgespräche mit zu führen und alles für eine gelungene Amtseinführung zu organisieren. Dass dies am 13. Juni ausgesprochen gut gelungen ist, daran erinnern sich viele Gäste gern und in dem ersten Rundbrief habe ich ausführlich davon berichtet.

Aus dem Kaiserwerther Verband möchte ich auf einige wichtige Ereignisse hinweisen:

Auf der Mitgliederversammlung gab nach 11 Jahren Oberin Helga Darenberg den Vorstandsvorsitz an Schwester Esther Selle, Dresden, ab und der Vorstandsvorsitzende, Herr Pfr. Werner Schwartz, Speyer, wurde zum Stellvertreter gewählt. Ein Neuausrichtungskonzept des Kaiserswerther Verbandes ist genehmigt, damit beschäftigt sich schwerpunktmäßig der Theologisch-Diakonische Ausschuss. Die Kernaufgaben des Verbands sind Beratung der Gemeinschaften; Prägung von Mitarbeiter/innen; Netzwerkarbeit.

Auch die Sündkonferenz hat zweimal getagt und ich freue mich im März die Leitungen der südlichen Mutterhäuser kennen zu lernen.

Das Diakonissenhaus in Speyer feierte im Sommer das 150 jährige Bestehen und seit März 1939 gibt es die dortige Verbands-schwesternschaft.

In Budapest tagte die Kaiserwerther Generalkonferenz zum Thema „*Zwischen Mutterhaus und diakonischem Unternehmen*“. Das Mutterhaus dort wird im Oktober sein 150 Jubiläum feiern.

Die deutsche Schwester Doris Horn aus Mühlheim, wurde zur Präsidentin der Diakonia-Weltkonferenz gewählt und im Jahr 2013 findet in Berlin die nächste Diakonia-Weltkonferenz statt.

Die Gesamtvertretung unserer Gemeinschaft hat im vergangenen Jahr die christliche Kultur auf verschiedene Bereiche determiniert mit der Option notwendige Veränderungen und Ergänzungen zu ermöglichen.

Zur Gewinnung neuer Mitglieder ging ein Anschreiben an alle Diak-Mitarbeitenden sowie an die Schülerinnen und Schüler der Pflegeschulen mit einem neuen Flyer der Gemeinschaft.

Erstmals gibt es in den Wintermonaten in der Woche ausschließlich im Raum der Stille im Klinikum die Abendandacht und das Mittagsgebet.

Das Erntedankwochenende ließ viele Jubilare zusammen kommen, die sich bei einer Bibelarbeit angeregt austauschten, am Samstag kulturell in die Weite ausströmten und sich im Gottesdienst persönlich den Segen zusprechen lassen konnten. Ab diesem Jahr konzentrieren sich die Veranstaltungen für unsere Jubilare auf den Erntedank-Sonntag.

Für Gemeinschaftsmitglieder findet monatlich ein geselliger Abend statt. Im vergangenen Jahr beschäftigten wir uns dabei u.a. mit der reformierten Landeskirche oder hörten einem hiesigen Schriftsteller zu, der aus seinen Krimibüchern las.

Wöchentliche Bibelstunden finden im Mutterhaus statt, die dankenswerterweise auch durch die Ruhestandspfarrer Herrn Jehle und Herrn Taut, mit ausgerichtet werden.

Kleine Ausflüge am Nachmittag sind sehr zahlreich und gern angenommen worden.

Am zweiten Adventswochenende waren einige auswärtige Schwestern ins Mutterhaus eingekehrt.

Die Gesamtvertretung wird sich in diesem Jahr mit folgenden Themen befassen:

- Schwesternfriedhof
- Kernaufgaben Mutterhaus
- Gemeinschaftskultur
- Gemeindeausschuss
- Ordnung der Gemeinschaft
- Fachgeschwisterausbildung

Die angestrengte Zuhörerschaft unserer Konferenz wurde am Freitagabend mit einem super inszenierten Theaterstück zum Lachen gebracht. Einfach prima, solch schauspielerische Begabung hier im Diak anzutreffen.

Am **Samstag** reisten wir mit dem **Propheten Elia** durch allerlei Krisen. Das wechselnde Bodenbild und verschiedene Methoden halfen sich selbst einzubringen und für sich auch etwas mitzunehmen. Die Eliageschichte wurde durch die lebendige Auslegung lebensnah erfahren.

Die gute Atmosphäre mit der regen Teilnahme wurde am Abend durch das wunderbare Konzert für alte Musik von „La Ricordanza“ belohnt. Ein wirklicher Hochgenuss für sehr viele Ohren!

Im **Gottesdienst am Sonntag** sind zusammen mit mir 25 neue Mitglieder in die Gemeinschaft der Haller Schwestern und Brüder aufgenommen worden.



(Die Namen finden Sie am Ende des Briefes.) Dieser Festtag fand im Speisesaal des Mutterhauses mit einem gemeinsamen Mittagessen einen gelungenen Abschluss unserer Konferenz.

Ich danke an dieser Stelle allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre aktive Mitgestaltung und jenen, die im Vorfeld und/oder eher am Rande spürbar zu der wunderbaren Ausrichtung der diesjährigen

Konferenz beigetragen haben sehr herzlich. Ohne die vielen Hände und Füße, ohne das vorausschauende Planen und Organisieren könnte eine Tagung nicht so reibungslos und gut verlaufen. Noch einmal der Hauswirtschaft und meiner Sekretärin, Frau Doris Bauer, **danke!**

Viele haben konstruktiv anregende Hinweise auf dem Auswertungsbogen der Konferenz notiert. Auch dafür sei herzlich gedankt.

Und nun zu **aktuellen Themen in unserem Diak:**

Im Bereich der **Behindertenhilfe** ist die Geschäftsleitung nach einer längeren Vakanzzeit durch Frau Renate Fischer nun neu besetzt. Wir wünschen ihr ein gutes Hineinfinden und hoffen, dass auch ihr dieser Wechsel in unser Werk gut tut.

Für die Versorgung des **Schwesternfriedhofs** wird eine Neugestaltung im Frühjahr vorgenommen. Die Gespräche mit Diakonissen und Diakonischen Schwestern und Brüdern erreichten den Konsens einer überwiegenden Grünanpflanzung mit Buntpflanzunterbrechung in Form eines Kreuzes und zwei größerer Rechtecke als Plattform für die unter dem Kreuz Stehenden.

Am **22. Februar** wird die **Gesamtvertretung** zu einer **Klausurtagung** zusammen kommen, um einige Themen ausführlicher beraten zu können. Die Auswertung der Neujahrskonferenz mit Überlegungen für das nächste Jahr gehört u.a. dazu.

Das 1996 von der Basis entwickelte **Leitbild des Diaks** ist im vergangenen Jahr leicht aktualisiert und sprachlich modifiziert vom Vorstand beschlossen worden. Eine Projektgruppe mit Mitarbeitenden aus allen Bereichen und unter meiner Leitung erarbeitet nun ein Konzept zur Verankerung in allen Bereichen. Die Führungsgrundsätze wird der Vorstand ebenfalls in den nächsten Wochen beschließen und Regeln werden helfen, die Zusammenarbeit von Führungskräften und Mitarbeitenden zu verbessern. Die christliche Kultur unseres Werks muss das Fundament bleiben und so gilt es, sich immer wieder darin zu vertiefen und neue Akzente zu setzen.

Für die **Besetzung der Pfarrstelle** (Unterricht, Jugend und Seelsorge) ist ein kleiner Ausschuss gebildet mit einigen Mitgliedern der Gesamtvertretung. Nach der zweiten Ausschreibung hofft der Ausschuss die richtige Pfarrerin/den richtigen Pfarrer zu finden.



Wir gratulieren sehr herzlich Schwester Maria Herwarth, Oberin i.R. zu ihrem 80. Geburtstag, den sie am 23. Januar im Kreise ihrer Familie gefeiert hat.

Schw. Maria kam 1972 ins Evang. Diakoniewerk und übernahm die Aufgabe des heutigen Geschäftsbereichs Diakonie ambulant. Die Anfänge waren geprägt von Aufbrüchen: das heutige Konzept für Diakonie-Sozialstationen musste zusammen mit den dazugehörenden Mutterhäusern im Land neu aufgestellt und in den Gemeinden umgesetzt werden. 1987 wurde Schw. Maria in das Amt der Oberin gewählt und mit ihr zum ersten Mal eine Diakonische Schwester mit diesem Amt betraut. Auch im weiten Raum der Kirche, der Diakonie und des Kaiserswerther Verbandes hat sie sich eingesetzt. 1995 hat sie ihr Amt nach 8 Jahren an meine Vorgängerin, Schw. Irmtraut Krumrey weitergegeben.

Schw. Maria hat früh die Zeichen der Zeit erkannt und entsprechend die Weichen gestellt. Dafür sind wir, das Evang. Diakoniewerk und die Gemeinschaft der Haller Schwestern und Brüder, Schw. Maria sehr dankbar und wünschen ihr Gottes Segen für ihre neues Lebensjahr!



Liebe Schwestern und Brüder,

von Sylvia Bukowski stammt das nachfolgend zeitgemäße Gebet zu Psalm 31, das ich hier zum Ende dieses Rundbriefes noch für Sie aufnehmen möchte.

*Barmherziger Gott,
Nicht nur Feinde von außen bedrohen uns,
der schlimmste Feind
verbirgt sich manchmal in unserem Innern,
flüstert uns Angst ein,
untergräbt unser Selbstbewusstsein*

*und verbietet uns die Sehnsucht nach Glück.
Du bist nichts wert,
macht er uns glauben,
du kannst nichts,
du hast kein Recht, stolz zu sein auf deine Erfolge.
Mit vielen Stimmen
redet er uns unsere Lebensfreude kaputt,
und fromme Sprüche benutzt er gerne,
um unsere Seele niederzuhalten.
Gott, wir sind diesem Feind so wenig gewachsen!
Wir schaffen oft nicht einmal,
ihn zu enttarnen,
geschweige denn,
ihn zu besiegen.
Bis in die Träume verfolgt er uns,
und selbst in Augenblicken des Glücks
gelingt es ihm manchmal,
uns zu überfallen.*

*Gnädiger Gott, wir bitten dich:
Befrei uns aus seinem Würgegriff.
Lass unsere Seele aufatmen
Unter deinem Zuspruch.
Denn du sagst doch ja zu uns.
Dir sind wir recht
auch mit unseren Schwächen,
du vergibst uns unsere Schuld,
damit wir leben können
aufrecht und fröhlich.
Gott, stärke uns
durch dein Erbarmen.*

Aus „Lass mich blühen unter deiner Liebe“; Gebete zu den Wochenpsalmen

Diese Übertragung regt an, für einen Augenblick bei sich selbst stehen zu bleiben. Sehr offen und direkt äußert ein Mensch dem göttlichen Gegenüber sein Empfinden. Auf seiner Reise ins Innere, in die Stille, bemerkt er, wie beeinflussbar es um ihn steht. Äußere Kräfte ziehen ihn mit ihren unfreundlichen Äußerungen über die geleistete Arbeit herunter. Viele kleine wie große Bemühungen bringen kaum etwas ein, geschehen fast unbemerkt, verlaufen wie im Sand. Kindliche Demutsgefühle brechen Bahn, nichts bin ich wert, alles geschieht nur zur göttlichen Ehre. Der Mensch, ein kleines Niemandsrädchen im

großen Weltgetriebe. Der das Recht nicht hat, sich über gelungene Ergebnisse zu freuen. Der alles selbstverständlich und ohne besondere Aufmerksamkeit bis zum letzten Tag ausführt. Eine niederschmetternde Erkenntnis, die einen Gegenstoß braucht um nicht in dieser Spirale zu versinken. Diese kritische Selbstreflexion lässt den Menschen Gott um Befreiung ersuchen. Er sehnt sich nach Aufbruch, braucht den Zuspruch, möchte Gottes Bestätigung und Wertschätzung seiner Taten spüren. Er behaftet den Schöpfer auf sein Ja ihm gegenüber und der befreienden Aussicht auf Vergebung schuldhafter Taten.

Diese Beterin, der Beter nimmt uns auf die Spur zu uns selbst. Ich bin viel wert und darf sehr bewusst zu mir selbst stehen, mich und andere für gelungene Werke loben. Die Kraft und Motivation dazu kommt von ihm, so dass unser Lob auch auf ihn zurück fällt. Gott treibt doch an, die anvertrauten Gaben nicht unter den Scheffel zu stellen, sondern sie fröhlich und bewusst überall einzubringen. Gewiss nicht, um damit Profit zu schlagen oder einen besseren Platz im Himmelreich zu gewinnen. Andererseits: ein Weinberg mit deprimierten Mitarbeitern versäuert die Ernte, umso mehr freut sich Gott über fröhliche, mit sich selbst zufriedene Mitarbeitende in seinem Weinberg.

Ich wünsche jedem immer neu aufrichtige und ehrliche Taten, die uns gegenseitig zu Anerkennung und Dank verleiten. Jede Einmaligkeit fördert die Chance zur rechten Zeit das Richtige zu tun. Gott ist zufrieden mit den beiden Seiten unserer Persönlichkeit. Aber niemand sollte sich kleiner und schwächer fühlen als er in Wirklichkeit ist. Keiner muss sich wertlos fühlen, selbst die kleinste, so unscheinbare Tat ist für das Ganze nötig. Das macht uns würdig als Ebenbild Gottes aufrecht und fröhlich zu leben, zu lieben und zu handeln.

Mit herzlichen Grüßen, auch im Namen von Herrn Pfarrer Zilker,


Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Robbert', with a long horizontal flourish extending to the right.

Pfn. Jenny Robbert, Oberin

Terminvorschau für März/April/Mai:

Wann:	Was:
März	
05.03., 15:30 h	Weltgebetstag in der Auferstehungskirche und anschl. Gemeinschaftsabend im Mutterhaus
07.03.	Musik-Gottesdienst in der Auferstehungskirche
09.+10.03.	Kaiserswerther Verband: Südkonferenz in Nonnenweier
12.-14.03.	Biblische Erzählfiguren: „Manchmal muss ich mich suchen gehen“
15.-19.03.	Ausbildungsgang Pflegediakonin/Pflegediakon in Geislingen/Steige
15.-26.03.	Biblisch-Diakonisches Seminar
16.03.	Medizinisch-Ethischer Gesprächskreis
20.03.	Seminartag: Selbstbewusstsein im Beruf – Selbstbewusstsein im Alltag
21.03.	Konzert in der Auferstehungskirche
22./23.03.	Mündliches Examen Gesundheits- und Krankenpflegeschule
23.03.	Frühlingsfest im Gottlob-Weisser-Haus
24.03.	Frühlingsfest im Nikolaihaus
25.03.	Frühlingsfest im Emma-Weizsäcker-Haus in Creglingen
26.03.	Fachtag für Pflegediakone und Fachgeschwister: „Rituale für das Leben“
April	
01.04.	Ausbildungsbeginn Gesundheits- und Krankenpflege/Kinder- krankenpflege
04.04.	Osternachtfeier auf dem Schwesternfriedhof
10.04.	Seminartag: Du sollst ein Segen sein
12.-14.04.	Grundkurs Gemeindekrankenpflege:Block I 1. Einheit
14.04.	Diakonischer Schülertag
15.04., 07:30 Uhr	Gottesdienst zum Semesterbeginn in der Auferstehungskirche
15.04.	Diak-Mitgliederversammlung
19.-21.04.	Kaiserswerther Verband: Oberinnentagung in Oldenburg
20.04.	Abschlusspräsentation der Weiterbildung Praxisanleitung
25.04.	Diak-Fest
29.04.	Fachtag Diakonie ambulant im Kapellensaal zum Thema: „Schlaganfall“

Mai	
03.-07.05.	Ausbildungsgang Pflegediakonin/Pflegediakon
08.+09.05.	Gemeinsame Tage für Ruheständler der Gemeinschaft
09.05.	Konfirmation der Gelbinger Kirchengemeinde in der Auferstehungskirche
10.-12.05.	Grundkurs Gemeindekrankenpflege: Block I 2. Einheit
12.-16.05.	2. Ökumenischer Kirchentag in München unter dem Leitwort: „Damit ihr Hoffnung habt“
20.05.	Frühlingsfest im Lotte-Gerok-Haus in Lauda/Königshofen

Am 17.01.2010 wurden neu in die Gemeinschaft der Haller Schwestern und Brüder aufgenommen:

Pfarrerin Jenny Robbert, Oberin

Brigitte Alt, Elke Blind-Holdik, Corinna Kayser, Svetlana Kiefer, Svetlana Kremer, Natalja Leinweber, Inna Petkau, Sandra Rehberger, Thomas Schuh (alle Diakonie daheim)

Christine Ames (Diakoniestation Hohenloher Ebene)

Daniela Decker (Kirchl. Sozialstation Crailsheim)

Elke Dierolf, Angelika Wolf (Sozialstation Raum Weinsberg)

Dunja Heins, Sandra Müller (Kirchl. Sozialstation Gaildorf)

Katrin Mezger (Diakoniestation Reutlingen)

Juliane Schad, Claudia Zehentmayer (Diakoniestation Künzelsau)

Helga Zenkert (Sozialstation Östl. Main-Tauber-Kreis)

Renate Herrmann, Andrea Laun (Diakonie-Klinikum)

Heike Burk, Sigrid Groß, Caterina Winkhaus (Diak-Behindertenhilfe Schöneck)

Geschäftsbereich Diakonie ambulant:

In folgenden Diakonie-Sozialstationen sind in nächster Zeit Stellen zu besetzen:

Region	Gesucht wird
Diakonie daheim	Pflegefachkraft 30-50 % Haushaltsassistentinnen in der Pflege (Laienkräfte mit Schwerpunkt hauswirtsch. und betreuende Tätigkeiten)
Diakoniestation Künzelsau	Pflegefachkraft 50 %
Diakonie-Sozialstation	Pflegefachkraft 75 %

Schönbuch (Holzgerlingen)	
Diakoniestation Heilbronn-West	Pflegefachkraft 75 %
Diakoniestation Mittleres Murratal	Pflegefachkraft 75-100 %
Diakoniestation Winnenden	Pflegefachkraft in Teilzeit bis 75 %
Diakoniestation Mergentheim	Pflegefachkraft in Teilzeit
Kirchl. Sozialstation Crailsheim	Pflegefachkraft voraussichtl. 50 %
Diakoniestation Schlierbach	Pflegefachkraft für Vertretung mit 50 %

Auch wenn von der Region keine Stelle ausgeschrieben ist, können sich Pflegefachkräfte jederzeit bei Schw. Margarete Mühlbauer, Tel. 0791/753-2160, melden.